



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Katholischer Katechismus zum allgemeinen Gebrauche in Kirchen, Schulen und Häusern**

**Friedrich Wilhelm <Hildesheim, Bischof>**

**Paderborn, 1798**

Von der Buße.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27717**

mantel, welchen man ihm zum Spotte angethan hat, 2c.

## Von der Buße.

Was ist die Buße?

Die Buße ist ein Sakrament, dadurch ein ordentlicher Priester an Gottes Statt die Sünden nachläßt und verzeiht; wenn der Sünder im Herzen Reue und Leid hat, seine Sünden mit dem Munde beichtet, und eine rechte Buße wirken will.

Warum ist die Buße ein Sakrament?

Weil sie die zu einem wahren Sakramente erforderlichen Stücke hat.

Welches ist das äußerliche Zeichen?

Die reumüthige Beichte der Sünden, und priesterliche Lossprechung.

Was für Gnade wirkt sie?

1. Die heiligmachende Gnade, oder derselben Vermehrung, und die Verzeihung der Sünden, die man nach der Taufe begangen hat; wie auch die Nachlassung der ewigen sowohl, als zeitlichen Strafen. 2. Das Recht zu verschiedenen wirklichen Gnaden, daß man nicht so leicht wiederum in Sünden falle.

Hat Christus dies heilige Sakrament eingesetzt?

Ja: Nach seiner Auferstehung. Joh. 20. c. 22. 23. v. Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sollen sie vergeben seyn.

Wer

Wer kann die Sünden nachlassen?

Die Priester, welche von den Bischöfen, als ordentlichen Nachfolgern der Apostel die Gewalt haben.

Verzeihet denn der Priester wahrhaftig die Sünden?

Ja: denn Christus sagt: Denen ihr die Sünden vergeben werdet, nicht aber, denen ihr die Sündenverzeihung verkündigen werdet, wie die Unkatholischen sagen.

Werden denn die Sünden durch die Buße und Loßsprechung gar ausgelöschet?

Ja: nicht aber nur zugedeckt; wie die Unkatholischen lehren. Thuet Buße, damit eure Sünden ausgerilget werden. Apostelgesch. 3. c. 19. v.

Es stehet aber geschrieben: Wer kann die Sünden vergeben, als Gott allein? Luc. 5. c. 21. v.

Die Pharisäer haben also geredet. Nach den Worten Christi kann sie auch ein Mensch vergeben: nicht zwar aus eigener Macht, wie Gott der Herr; sondern durch jene Macht, die Christus der Herr ihm im heiligen Sakramente der Priesterweihe gegeben hat.

Kann man denn v. allen Sünden absolviret werden?

Ja: und zwar so oft man sie recht beichtet; weil Christus eine uneingeschränkte Gewalt gegeben hat, die Sünden nachzulassen, ohne Ausnahme einer Gattung oder Bestimmung einer Zahl.

Was muß man thun, Verzeihung seiner Sünden zu erhalten?

Vor allen muß man eine wahre Reu und Leid im Herzen haben, und einen ernstlichen Vorsatz

saß sich zu bessern. Bekehret euch zu mir von eurem ganzen Herzen, mit Fasten und Weinen, und mit Klagen. Zerreißt euere Herzen, und nicht euere Kleider, und bekennet euch zu dem Herrn eurem Gott. Joel. 2. c. 12. 13. v.

Ist es genug, daß ein Sünder seine Sünden im Herzen berue, und vor Gott allein bekenne?

Nein: Zum Sakramente der Buße ist es nicht genug, sondern er muß sie auch mit dem Munde einem Priester bekennen; sonst hätte Christus den Aposteln vergebens die Gewalt gegeben, die Sünden nachzulassen, oder zu behalten. Joh. 20. c.

Hat den Christus die Beichte eingefest?

Ja: Denn Joh. 20. c. 22. 23. v. sagt er: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünden vergeben werdet, denen sollen sie vergeben seyn: und welchen ihr sie behalten werdet, denen sollen sie behalten seyn. Durch welche Worte Christus den Aposteln, und ihren Nachfolgern eine richterliche Gewalt giebt, die Sünden nachzulassen, oder nicht nachzulassen; damit sie als gescheide Richter entscheiden können, ob, und welche Sünden sie vergeben, oder behalten sollen; so muß man ihnen seine Sünden offenbaren.

Haben die ersten Christen gebeichtet?

Ja: wie gelesen wird Apostelgesch. 19. c. 48. v. Viele Gläubigen kamen, bekenneten und zeigten an, was sie gethan hatten. Das ist, wie im vorigen Text steht: Ihre Sünden. Dabey gleich

gleich folget: Viele aber, die da vorwizige Künste getrieben hatten, brachten ihre Bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich. 19. v.

Kann man ohne die Beichte keine Verzeihung der Sünden erlangen?

Verzeihung der Todssünden kann man ohne Beichte nicht haben; denn es heißt: Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Gott gerecht und gerecht, daß er unsre Sünden verzeihe. 1. Joh. 1. c. 9. v.

Ist man schuldig, alle seine Sünden zu beichten?  
Ja, alle Todssünden mit ihrer Gattung und Zahl: denn ein Richter muß alle Verbrechen des Beklagten erkennen, damit er ein rechtmäßiges Urtheil fällen könne.

Ist es denn möglich, sich aller seiner schweren Sünden zu erinnern?

Sein Gewissen fleißig zu erforschen, ist wohl möglich. Niemand aber ist mehr zu beichten schuldig, als was ihm nach fleißiger Erforschung einfällt. Die ohne Schuld vergessenen Sünden werden durch die Absolution des Priesters mit den andern, so man beichtet, nachgelassen. Doch bleibt die Schuldigkeit, dieselbe, wenn sie einstens einem einfallen, dem Priester zu beichten.

In dem alten Testamente war ja die Beichte nicht notwendig; warum im neuen?

Weil es Christus also geordnet hat. Im alten Testamente war allezeit zur Verzeihung der

Sünden eine vollkommene Reue vonnöthen, welche in sich schwerer ist, als die Beichte selbst. Man mußte auch allerhand Opfer verrichten: neben dem war auch damalen eine gewisse weit schwere Art seine Sünden zu bekennen, als jetzt. Num. 5. c. 7. v.

Was muß man denn thun, wenn man nicht beichten kann?

Man muß eine vollkommene Reue und Leid erwecken, mit dem Vorsatze, alle Gebote Gottes zu halten, folgsam auch seine Sünden, wenn es möglich ist, zu beichten.

Was muß man nach der Beichte thun?

Man muß rechte Buße wirken, oder für seine Sünden genug thun; sonderlich aber jene Bußwerke verrichten, welche der Priester nach der Beichte auferleget. Thuet würdige Früchte der Buße. Luc. 3. c. 18. v.

Woher hat der Priester die Gewalt, solche Bußwerke aufzulegen?

Von Christo, welcher den Priestern, als geistlichen Richtern Gewalt gegeben hat, nicht allein zu lösen, sondern auch zu binden. Matth. 18. c. 18. v.

Warum legt er eine Buße auf?

1. Damit der Mensch für die etwa noch übrig gebliebene zeitliche Strafe genug thue. 2. Damit er hinführo sich sorgfältiger vor der Sünde hüte.

Wird denn durch das Sakrament der Buße nicht alle Strafe hinweggenommen?

Die Schuld der Sünde, und ewige Strafe wird

wird allezeit hinweggenommen; eine zeitliche Strafe aber bleibt oft noch übrig. Also wurden dem Adam und der Eva, dem Könige David, und anderen ihre Sünden verziehen; doch blieben sie noch einer Strafe schuldig. Gen. 3. c. 16. 17. v. 2. B. der Kön. 12. c. 13. 14. v.

Warum läßt Gott nicht allezeit alle zeitliche Strafe nach?

Weil er will, daß der Mensch auch einige Genugthuung für seine Sünden leiste, damit er also so besser die Bosheit der Sünde, und die Größe der verdienten Strafe erkenne, und hinführo sich sorgfältiger hüte.

Kann denn der Mensch für die zeitliche Strafe der Sünden genug thun?

Ja: nach dem Maße der Bußwerke, und der Strafe. Doch haben alle unsere Werke ihre Kraft von der Gnade Christi.

Hat denn Christus für die Strafe der Sünden nicht genug gethan?

Ja: überflüßig. Doch will er, daß auch wir, um seiner Genugthuung theilhaftig zu werden, genug thun sollen. Darum befiehlt er, würdige Werke der Buße zu thun. Apostelgesch. 26. c. 20. v. Also hat Christus auch für uns gebethen; doch müssen wir auch bethen.

Was soll ein Mensch nach der Buße sonderbar besorgen?

Daß er nicht wiederum in Sünden falle. Siehe, du bist gesund geworden; sündige jetzt nicht mehr, damit dir nicht etwas ärgeres widerfahre. Jac. 5. c. 14. v.

Von